

Besuch bei einer alten Dame



Manchmal braucht es einen kleinen Schubs, damit die Dinge in Gang kommen. Oder – im Fall der altherwürdigen Rieder Rathausuhr – ein paar kräftige Drehungen mit der Kurbel. Und das nicht nur von Zeit zu Zeit, sondern jeden Tag.

Auf dem Weg zur Post nimmt Uhrmachermeister Felix Grünbart einen kleinen Umweg über den Dachboden des Rieder Rathauses. Dort schlägt das Herz der 155 Jahre alten Pendeluhr, die den Riedern und Riederinnen seit Generationen verlässlich die Zeit anzeigt. Als jüngster Mitarbeiter von „Uhren Schmollgruber“ liegt es an Felix, das Uhrwerk am Laufen zu halten – und das Tag für Tag.

Einmal, erinnert sich der 19-Jährige, habe ihn beim Öffnen der Falltür zum Dachboden eine kecke Taube angestarrt. Ansonsten passiere hier oben wenig Überraschendes. Drei schwere Gewichte baumeln an Stahlseilen vom Giebel, das mächtige Uhrwerk sitzt in einem Kasten in der Mitte des Raums. Die Gewichte steuern den Viertelstunden-, den Halbstunden- und den Stundenschlag sowie das Gehwerk. Bevor sie ganz zu Boden sinken, müssen sie von Felix mit einer Kurbel wieder aufgezogen werden.

„Ich mach‘ das gern“, sagt er, nicht zuletzt deshalb, weil es eine gute Geschichte zum Erzählen unter Freunden abgebe. An erster Stelle steht aber seine Begeisterung fürs Handwerk, die ihn an

freien Tagen auch schon einmal in der Lederhose oder im Anzug hier oben stehen lasse. Und irgendwie sei es ja auch eine Ehre, eine so lange Tradition fortzusetzen: An der Rückseite des Uhrkastens haben sich sämtliche Mitarbeiter von Uhren Schmollgruber mit ihrer Unterschrift verewigt, in der Regel musste der jeweils jüngste Lehrling hinauf zur Rathausuhr.

Diese bedankt sich für die gute Pflege und geht wie ein Glöckl. Das Uhrwerk treibt gleich vier Zifferblätter an: eines vorne am Rathaustrum, eines auf der Rückseite des Gebäudes, ein weiteres im Ratssaal und ein winzig kleines, das direkt auf der Uhr aufliegt. Dafür braucht es ein ausgeklügeltes System von Seilen und Gestängen, das vom Dachboden quer durchs Haus zu den jeweiligen Zifferblättern führt.

„Übers Wochenende ist es etwas knapp. Wenn ich die Uhr Samstagmittag aufziehe, geht es sich aber aus, bis ich am Montag wiederkomme“, sagt Felix. Passiert es ganz selten doch einmal, dass die Uhr stehen bleibt, bleibt das nie lange unbemerkt – vor allem am Dienstag, wenn am Hauptplatz der Wochenmarkt abgehalten wird. „Da kommt es schon vor, dass jemand bei uns im Geschäft nachfragt“, sagt Felix. Bis Februar ist er noch im Einsatz, dann muss jemand anderer übernehmen. Dann ist es für ihn nämlich

uhren-schmollgruber.at

Baujahr 1870 und aus der Turmuhrenfabrik Mannhardt in München: Die Rieder Rathausuhr ist ein solides Stück Handwerksge-
schichte. Das Uhrwerk besteht aus Messing und Stahl, das Pendel aus Holz.



Viele Mitarbeiter von Uhren Schmollgruber waren im Lauf der Jahrzehnte hier oben, um die Uhr aufzuziehen – nachzulesen auf der Rückseite des Uhrkastens. Die Unterschrift von Felix Grünbart (rechts) fehlt noch.

